



(Originalzeichnung von Robert Straßmeier für „Ueber Land und Meer“, 1871.)

Zwei Adler.

Da hinten im Vogesenwald
 Da einmal ein Adler genistet,
 Dem hat's nach unbegrenzter Gewalt
 Im Reich der Luft gefället.
 Ihm war zu eng sein weites Land
 Und nach der Art mancher Hare
 Empfand er ein kaiserlich Gefühl
 Nach Blut und nach Glorie.
 Er fühlte lobern in der Brust
 Den Hoß, den mächtigen, alten,

Auf den Königadler, der am Rhein
 Die treue Wacht gehalten.
 Er hat mit heißer Kampfesglut
 Seinen Flug zum Rheine genommen,
 Und der deutsche Königsaar ist ihm
 Halbwegs entgegen kommen.
 D'rang ist ein heißer Kampf entbrannt
 Im blauen Äther dort oben,
 Daß unter Flügel- und Schnabelschlag
 Blut floß und Federn stoben.

Es wogte hin und her der Kampf,
 Man hörte krachen die Knochen,
 Bei Erdbas wurden dem Kaiseraar
 Die stolzen Schwirren gebrochen.
 Kuffendächte laut das deutsche Land
 In Siegesjubel und Rönne:
 O Königadler vom deutschen Rhein,
 Flieg' ferner auf zur Sonne!

Willibald Windler.



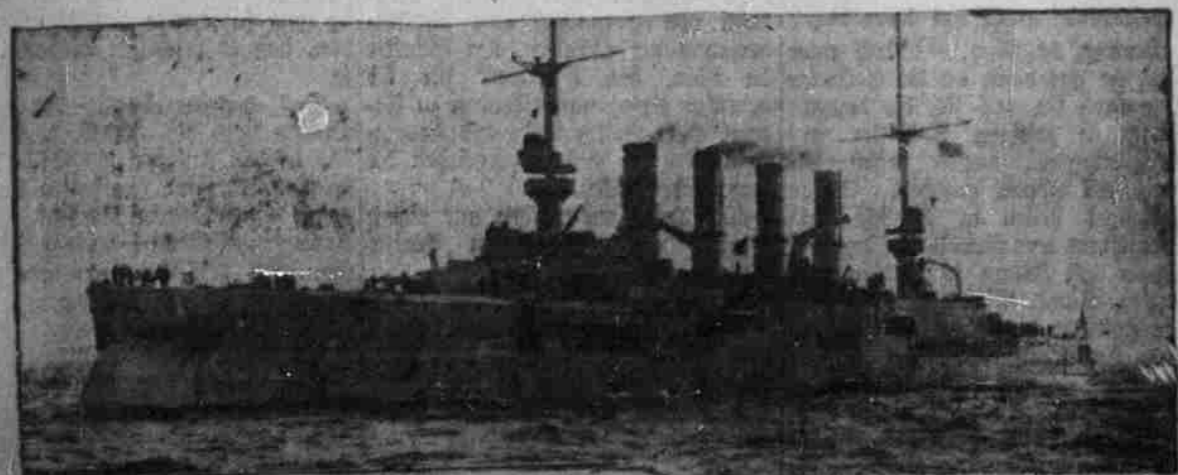
Die Schluchtstraße durch die Vogesen, in der Kämpfe stattgefunden haben.



Reservisten-Biwak im Lesesaale des deutschen Seemannshauses in Hoboken.



EIN ZEPPELIN ÜBER DEN VOGESEN.



Der Deutsche Kreuzer „Scharnhorst“ in Ostafien.



Ein neues Schnellsternergewehr für und gegen Flugzeuge.



Das Gewehr, abmontiert zur Bekämpfung von Luftfahrzeugen von der Erde aus.